

## **Vom Hilfesuchenden zum Helfenden – berufliche Perspektiven für Flüchtlinge in diakonischen Einrichtungen der Altenhilfe**

### **Zielsetzung des Projektes**

Es besteht eine doppelte Zielsetzung des Projekts. Einerseits die nachhaltige Integration geflüchteter Menschen durch das Angebot einer Berufsausbildung im Bereich der Altenhilfe. So soll durch eine sprachliche und berufliche Qualifizierung eine Perspektive geboten werden. Andererseits wollen wir einen Schritt zur Sicherung des Fachkräftebedarfs in diakonischen Einrichtungen der Altenhilfe tätigen.

### **Ausgangslage in Mitteldeutschland**

In den letzten beiden Jahren stiegen im mitteldeutschen Raum die Asylantragzahlen deutlich an. Aufgrund dieser Entwicklung berücksichtigt das vorliegende Projekt v.a. die Gruppe der Geflüchteten, da sie aufgrund fehlender Sprachkenntnisse, sozialer Verankerungen und beruflicher Perspektiven am stärksten von sozialer Deprivation betroffen sind. Allerdings schließt dieser Fokus eine Beteiligung von Migranten im weiteren Sinne nicht aus.

Des Weiteren prognostizieren verschiedene Studien für die nächsten 10 bis 15 Jahren einen deutlichen Anstieg des Bedarfes an Fachkräften in der Sozialwirtschaft, und hier v.a. in der Altenhilfe. Ursächlich hierfür sind demographische Faktoren, der Anstieg der Pflegebedürftigen und anhaltenden Abwanderungsbewegungen aus dem mitteldeutschen Raum. Besonders die ländlichen Regionen sind hiervon betroffen.

Die **Mindestvoraussetzung für eine Projektteilnahme** der oben genannten Personengruppe ist ein anerkannter (Haupt-) Schulabschluss und das Sprachniveau B1, Interesse für das Berufsfeld der Altenhilfe und Eignung für den Beruf. Für eine Fachkraftausbildung im Bereich der Altenhilfe bedarf es eines Realschulabschlusses (bzw. eines qualifizierten Hauptschulabschlusses – kann durch vorgeschaltete einjährige Ausbildung erlangt werden) und des Sprachniveaus B2.

### **Aufgabe der Koordinierungsstelle**

- Akquise und Beratung teilnehmender Einrichtungen
- Suche nach geeigneten und interessierten Flüchtlingen
- Erarbeitung eines personenspezifischen Integrations-/ Bildungsplanes
- Projektbegleitende Unterstützung teilnehmender Einrichtungen und Flüchtlinge
- Netzwerkarbeit z.B. mit Migrationsdiensten und anderen relevanten Akteuren zur Unterstützung der Flüchtlinge
- Angebot kultureller Sensibilisierung der Einrichtungen mittels Workshops
- Organisation von Projektveranstaltung/ Reflexionstreffen der Einrichtungen (bei Bedarf)
- Projektevaluation

Die Aufgabe der teilnehmenden Einrichtungen ist die Betreuung während der praktischen Ausbildungsphase, während die Koordinationsstelle eine Vermittlerfunktion übernimmt und Ansprechpartner bei Problemen und Anliegen bzgl. Unterstützungsleistungen ist.

### **Modellhaftigkeit und Zeitplan**

Das Projekt ist auf drei Jahre angelegt und endet im Dezember 2019. Die Projektidee sieht vor, dass im ersten Jahr gangbare Herangehensweisen deutlich werden und sich nachfolgend neue Zyklen etablieren (Modellcharakter). Das bedeutet, dass eine Anzahl von Geflüchteten im ersten Jahr ihrem individuellen Integrationsplan entsprechend im Projekt beginnen. Im Folgejahr beginnt parallel zur ersten Gruppe Projektteilnehmer – bei Bedarf und Interesse seitens diakonischer Einrichtungen – ein neuer Zyklus mit einer erweiterten Teilnehmerrunde.

Ziel der modellhaften Projektgestaltung ist die Duplizierbarkeit erfolgreicher Strategien und idealerweise die Verstetigung erlernter Prozesse im Nachwuchs-/ Ausbildungsmanagement diakonischer Träger (Nachhaltigkeitsaspekt).

**Phase 1** – Akquise/ Regelung/ Erprobung (bis August 2017)

**Phase 2** – Erstausbildung/ Sprachförderung/ Kompetenzerprobung im Berufsfeld (ein- bis zweijährig)

**Phase 3** – ggf. erweiterte Fachkraftausbildung (zwei- bis dreijährig)

### **Individueller Bildungs- und Integrationsplan**

Jeder Projektteilnehmer hat unterschiedliche Vorkenntnisse und Fähigkeiten. Dementsprechend bedarf es der Erarbeitung individueller Bildungspläne mit spezifischen Ansätzen und Optionen der Förderung. Aus diesem Grund wird zwangsläufig im Verlauf des Projektes zu unterschiedlichen Geschwindigkeiten bei der Förderung und Ausbildung der Geflüchteten kommen. Eine strikte Parallelität der Prozesse ist nicht zu erwarten.

### **Ansprechpartner**

Florian Roch  
Projektkoordinator Diakonie Mitteldeutschland  
Merseburger Straße 44  
06110 Halle (Saale)  
Tel.: 0345 / 122 99 354  
Fax: 0345 / 122 99 395  
Mail: [roch@diakonie-ekm.de](mailto:roch@diakonie-ekm.de)